



Die Kammeriegerinnen und -sieger des Leistungswettbewerbes des Deutschen Handwerks und ihre Ausbildungsbetriebe aus **Niederbayern**.

Im Historischen Rathaussaal in Passau ehrten die Kammerpräsidenten Franz Prebeck und Hans Stark 60 Gesellinnen und Gesellen sowie ihre Ausbildungsbetriebe mit einer Urkunde. Im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks waren die Gesellinnen und Gesellen in ihren Berufen als erste Kammerieger hervorgegangen. Der Gesellenbrief sei ein Wertpapier, das vorzügliche berufliche Perspektiven ausweise, sagte Prebeck. Mit Können, Geschick und Verantwortung hätten die Ausbildungsbetriebe den beruflichen Nachwuchs vom Augenoptiker bis zum Zweiradmechaniker so erfolgreich an das Ausbildungsziel geführt. Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks zählt zu den größten und traditionsreichsten Berufswettbewerben in Europa. Die in Passau

ausgezeichneten Gesellinnen und Gesellen gehören zu den besten ihres Jahrgangs in ihrem jeweiligen Handwerk. Bewertet wurden Gesellenstücke und Arbeitsproben, also vorwiegend die praktischen Leistungen. So ist zum Beispiel unter den Siegerarbeiten bei den Schreibern ein Sideboard in Zwetschge mit vier Schüben oder bei den Steinbildhauern ein Bär aus Stein. Sowohl die Kammerieger als auch ihre Ausbildungsbetriebe dürften stolz auf ihre Leistungen sein, sagte Prebeck. Der Kammerpräsident rief die Jugendlichen dazu auf, ihre Fertigkeiten künftig an andere junge Menschen weiterzugeben. Prebeck: „Über drei Jahre waren darin die Ausbildungsbetriebe große Vorbilder. Jetzt sind Sie selbst zu Vorbildern geworden.“ Vor dem Hintergrund der demografischen Entwick-

lung hätten die jungen Handwerkerinnen und Handwerker hervorragende berufliche Perspektiven. Es werde immer schwieriger, den Fachkräftebedarf im Handwerk in Zukunft zu decken. Er rief den beruflichen Nachwuchs dazu auf, die Karriere im Handwerk mit entsprechenden Fortbildungsbausteinen wie zum Beispiel der Ablegung der Meisterprüfung fortzusetzen und sicherte dabei die Unterstützung durch die Handwerkskammer zu. Noch tiefer in die Köpfe der Menschen müsse dringen, was die ausbildenden Betriebe mit der Ausbildung junger Menschen für die Gesellschaft, die Wirtschaft und das Gemeinwesen Positives bewirkten. Für ihre vorzüglichen Ausbildungsleistungen verdienten die Betriebe höchstes Lob und Anerkennung.